



Jahresbericht 2022 der Schulsozialarbeit Primarschule Berikon

verfasst von Dominic Bieri & Brigitte Manser

Inhaltsverzeichnis

- 1. Einleitung**
- 2. Beratungen**
- 3. Prävention**
- 4. Zusammenarbeit**
- 5. Ausblick**

1. Einleitung

Die Schulsozialarbeit der Primarschule Berikon ist seit Sommer 2021 der Schulsozialarbeit Mutschellen angegliedert und bietet Beratungen und Coachings für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und Erziehungsberechtigten, sowie den Lehrpersonen und der Schulleitung an. Zusätzlich engagiert sich die SSA in der Präventionsarbeit und installiert immer wieder unterschiedliche Projekte. Auch arbeitet sie in komplexen Fällen eng mit entsprechenden Fachstellen zusammen, um eine höchste Professionalität zu gewährleisten. Im Jahr 2022 arbeitete die Schulsozialarbeit an der Primarschule in Berikon in einem Pensum von insgesamt 60 Stellenprozent.

Dieses Pensum wurde bis Ende August 2022 durch Frau Elisabeth Flückiger (35%) und Herr Dominic Bieri (25%) geteilt. Nach vielen intensiven und spannenden Jahren suchte Frau Flückiger im vergangenen Herbst eine neue Herausforderung und verliess die Schulsozialarbeit Mutschellen. Frau Brigitte Manser startete am 1. November 2022 neu im Team und hat sich bereits sehr gut eingelebt. Neu teilen sich Frau Manser und Herr Bieri das Pensum mit je 30%. Frau Manser ist zusätzlich mit 20% für die Primarschule in Oberwil – Lieli zuständig, Herr Bieri 60% an der Kreisschule Mutschellen. Er hat im September 2022 zudem eine vertiefte Weiterbildung im Kinderschutz in Angriff genommen.



Brigitte Manser stellt sich vor:

Ich bin ausgebildete Sozialpädagogin und arbeite schon viele Jahre im Kinder- und Jugendbereich. Nach der Geburt meiner Tochter nahm ich eine berufliche Auszeit und bin vor vier Jahren wieder ins Berufsleben eingestiegen. Sowohl die direkte Arbeit mit den Kindern als auch die Beratung von Eltern, die Vernetzung mit Fachstellen und die Zusammenarbeit mit der Schule sind mir sehr vertraut.

2. Beratungen

Im Prozess des älter werden beraten die Schulsozialarbeitenden die Kinder und unterstützen sie zusammen mit ihrem Umfeld. Gemeinsam werden Lösungen zu persönlichen, schulischen und sozialen Themen erarbeitet. Die Haltung der Schulsozialarbeit ist geprägt von einer systemischen Denkweise und der Lösungsorientierung nach Steve de Shazer und Insoo Kim Berg. Für eine optimale Zielerreichung sind in der Regel mehrere Beratungsgespräche notwendig.

Teils nehmen die Kinder persönlich Kontakt mit der Schulsozialarbeit auf. Oft werden sie jedoch auch von den Eltern und Erziehungsberechtigten oder von den Lehrpersonen dazu motiviert. Konflikte und Streitereien mit anderen Kindern in der Klasse oder auf dem Pausenplatz, Schwierigkeiten zu Hause, Probleme mit der Lehrperson oder ganz allgemeine Herausforderungen, sich in der Schule zu konzentrieren und sich zu motivieren können mögliche Gründe für eine Beratung sein.

Auch wünschen Eltern und Erziehungsberechtigte gerne Unterstützung in Erziehungsfragen. Lehrpersonen sind zudem froh um ein Coaching im Umgang mit herausfordernden Klassenkonstellationen, auffälligem Verhalten von Kindern oder für Unterstützung in der Präventionsarbeit.

Je nach Situation und Thematik in einer Beratung kann eine Triage zu einer anderen Fachstelle erfolgen, beispielsweise wenn ein Kind zu Depressionen neigt oder akut selbstgefährdet ist.

Im Jahr 2022 wurden von den Kindern insgesamt 393 Beratungsgespräche wahrgenommen, nicht miteingerechnet sind Elterngespräche, Klasseninterventionen sowie die Präventionsblöcke in den unterschiedlichen Stufen.

Die folgende Grafik zeigt auf, welche Themen die Schulsozialarbeit mit den Kindern in den Beratungen besprochen hat.



Interessant zu sehen ist, dass viele Kinder die Schulsozialarbeit selbstständig aufgrund von Konflikten (19,6%) und kritischen Lebensereignissen (15,5%) aufsuchen. Unter kritische Lebensereignisse fallen Situationen wie plötzliche Todesfälle in der Familie, Trennungen der Eltern und andere traumatische Erfahrungen, sowie aber auch psychische Thematiken und suizidale Gedanken.

Die 31,4% und 21,6% in der sozialen Kompetenz und der persönlichen Entwicklung zeigen deutlich auf, in welchen Themen vor allem die Eltern – und Erziehungsberechtigten wie auch die Lehrpersonen direkt mit der Schulsozialarbeit Kontakt aufnehmen und Begleitung für die Kinder gewünscht wird.

Was die Schulsozialarbeit sehr freut, ist der tiefe Prozentsatz bei der Mobbingberatung. Konflikte gibt es statistisch gesehen immer wieder, eindeutiges Mobbing mit entsprechender Intervention von Seite SSA gab es im Jahr 2022 glücklicherweise nicht oft.



Obenstehende Grafik zeigt die erbrachten Leistungen der Schulsozialarbeit im Jahr 2022. Mit 27,1% Beratungen im 2. Zyklus und 11,9% im 1. Zyklus macht die direkte Einzelfallhilfe einen grossen Teil aus. Der 1. Zyklus ist deutlich tiefer, da die Schulsozialarbeit hier öfters direkt die Eltern und Erziehungsberechtigte, sowie die Lehrpersonen im Umgang mit den Kindern berät. Unter die Fachberatung fallen die Austauschsitzen im Team sowie mit der Schulleitung, zusätzlich aber auch jegliche Kontakte mit allen kantonalen und ausserkantonalen Fachstellen. Zur Entwicklung und Qualitätssicherung gehören alle administrativen und konzeptionellen Arbeiten, sowie Interventionen und Supervisionen. Positiv auffallend ist zudem, dass mit über 20% viel Zeit in die Präventionsarbeit direkt in die Klassen gesteckt wurde.

3. Prävention

Ein grosser Teil der Präventionsarbeit nimmt das Projekt Peacemaker ein, welches seit vielen Jahren ein Bestandteil der Primarschule Berikon ist. Jedes Jahr werden ab der dritten Klasse jeweils zwei Schülerinnen und Schüler pro Klasse gewählt, welche sich zur Streitschlichterin oder zum Streitschlichter ausbilden lassen.

Weiter wurden in diesem Jahr allen Kindern in der 2. Klassen das Thema Freundschaft nähergebracht. Was ist ein guter Freund für mich? Wie kann ich eine Freundschaft pflegen und wie kann ich Grenzen setzen? Dies waren unter anderem Fragen, über welche die Schülerinnen und Schüler eifrig diskutierten.

In den 4. Klassen legte die Schulsozialarbeit den Fokus auf die Mobbingprävention. Interessiert und engagiert gestalteten die Kinder diesen Unterrichtsblock aktiv mit und brachten nicht nur die SSA's mit ihrer tollen Einstellung zum Staunen. Dies trägt sicherlich auch dazu bei, die Anzahl Mobbingfälle an der Primarschule Berikon tief zu halten.

Alle Jahre organisiert die Schulsozialarbeit zudem die Unterrichtseinheiten zu den digitalen Medien. Diese Kurse werden jeweils in den 3. und 5. Klassen von der Swisscom angeboten. Zusätzlich findet jeweils zeitgleich ein themenspezifischer Elternabend statt.

4. Zusammenarbeit

Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen ist für eine qualitativ hochwertige soziale Arbeit unabdingbar. Deshalb ist die Schulsozialarbeit der Primarschule Berikon um die regelmässigen Interventionen mit dem gesamten Team der Schulsozialarbeit Mutschellen froh. Auch auf die Unterstützung im Alltag mit der schulischen Heilpädagogik ist kaum mehr zu verzichten. Andere Fachstellen wie der Schulpsychologische Dienst, die Kinderschutzgruppe, die Suchtberatung oder der KJPD helfen zusätzlich eine hohe Professionalität in herausfordernden Thematiken zu gewährleisten.

Zudem ist die SSA der Primarschule Berikon dem SSAV (Schulsozialarbeiter Verband) angeschlossen und profitiert so insbesondere auch in rechtlichen Schwerpunkten.

5. Ausblick

Das Jahr 2023 wird von vielen unterschiedlichen Themen geprägt sein. Auf der einen Seite wird Frau Manser ihr erstes volles Jahr als Schulsozialarbeiterin absolvieren und somit definitiv in diese spannende und herausfordernde Arbeit hineinwachsen. Herr Bieri wird zusätzlich den CAS im Kinderschutz abschliessen, wovon die Schule insbesondere bei heiklen und schwierigen Entscheidungen profitieren kann. Zudem arbeitet die Schulsozialarbeit im kommenden Jahr noch aktiver an der Schülerpartizipation mit, in welcher interessante Ideen und Projekte anstehen.

Wie jedes Jahr werden im Sommer alle 6. Klässler den Sprung an die Oberstufe wagen und sich auf den Weg machen zum Erwachsenwerden. Mit Herrn Bieri, welcher ebenfalls an der Oberstufe arbeitet, wird immerhin bereits ein bekanntes Gesicht durch die Schulhausgänge wandern.